

NEUSTADT

Weltgebetstag online und in der Kirche

Neustadt. Der pazifische Inselstaat Vanuatu steht im Zentrum des diesjährigen Weltgebetstages am Freitag, 5. März, – und somit auch im Zentrum ethlicher Aktionen in Kirchen Neustadts. Frauen und Mädchen auf Vanuatu sollen mit dem Projekt unterstützt werden.

Zu einem ökumenischen Gottesdienst laden Frauen aus Neustadts Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinde, aus St. Peter und Paul, der Liebfrauen- sowie der Johannes-Kirchengemeinde für 19 Uhr in die Johanneskirche, Im Heidland, ein. Ebenfalls um 19 Uhr startet der Gottesdienst in der Kirche in Basse, in der Klosterkirche Mariensee sind Besucher ab 18 Uhr willkommen.

Gebetshefte in Tüten

In Niederstöcken ist das Treffen zum Weltgebetstag abgesagt worden. Gebetsordnungshefte können jedoch am Donnerstag, 4. März, 9 bis 12 Uhr, im Gemeindehaus abgeholt werden. Ähnlich handhabt es die Kirchengemeinde Schneeren. Texte und Lieder für den Gottesdienst sind, hübsch in Säckchen verpackt, am Mittwoch, 3. März, ab 10 Uhr in den Gemeindehäusern in Schneeren und Mardorf zu bekommen.

Diese Aktionen sind kein Selbstzweck, denn einen zentralen Gottesdienst können alle verfolgen: Auf Bibel TV wird er ab 19 Uhr übertragen. Online ist der Gottesdienst unter www.weltgebetstag.de zu sehen.

LESERBRIEF

Alter Bauernhof sollte erhalten bleiben

Zum Bericht „Stadt stellt Pläne für neues Rathaus vor“ vom 26. Februar:

Es freut mich sehr, dass es mit dem Neubau des Rathauses jetzt losgeht. Bestimmt eine schöne Sache für Neustadt und eine Aufwertung für diesen bisher unterentwickelten Bereich der Innenstadt. Leider stand in diesem Bericht auch, dass der Bauernhof an der Wunstorfer Straße abgerissen werden soll, um eine breite Sichtachse zu schaffen.

Gerade diesen Bauernhof sehe ich als Kleinod in der Stadt. Eine Sichtachse ist dort nur begrenzt möglich und wird bestimmt ein zugiger Bereich, in dem sich niemand gerne aufhält und in dem man nachts Angst haben muss. Die alte Passarelle oder der Raschplatz in Hannover lassen grüßen. Viel schöner wäre es doch, wenn diese grüne Oase der Stadt erhalten bleibt. Das Wohnhaus könnte wieder zum Wohnen in der City genutzt werden, in der Scheune würde sich eine Art Landmarkt bestimmen gut machen. Vielleicht wäre auch ein Café oder eine Gastronomie möglich. Ich denke, dass bei einem Abriss die Stadt einen wesentlichen Identifikationspunkt verliert, da so ein Bauernhof auch die bäuerliche Herkunft Neustadts zeigt, die in den Dörfern des Neustädter Landes noch wesentlich präsent ist.

Ist der Abriss schon beschlossen oder gibt es da noch Möglichkeiten? Ich würde mich gerne engagieren, wenn ich nicht alleine mit dieser Idee bin.

Stephan Müller, Schneeren

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Lesenden und Leser zu Wort kommen, müssen wir Leserbriefe gelegentlich kürzen. Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.

Wenn die Mutter Schulbegleiterin wird

Damit ihr autistischer Sohn das Gymnasium besuchen kann, sitzt Jacqueline Klee im Unterricht bei ihm

Von Beate Ney-Janßen

Neustadt/Welze. Zusammen mit der eigenen Mutter die Schulbank drücken? Für die meisten Schüler ist das wohl eine befremdliche Vorstellung. Doch dem zehnjährigen Gymnasiasten Noah ermöglicht diese ungewöhnliche Konstellation einen Schulalltag, der für einen Autisten wie ihn sonst nicht möglich wäre. Dass Jacqueline Klee nach dem Lockdown ihren Sohn in eine Klasse des Gymnasiums Neustadt begleitet, ist die Folge eines regionsweiten Mangels an Schulbegleiterinnen und -begleitern. Wie kam es zu der ungewöhnlichen Lösung?

Jacqueline Klee hat bereits viele Erfahrungen mit Schulbegleitern. Mit denen, die ihren Sohn durch die Grundschulzeit geführt haben. Und mit jenen, die sich um Noahs ältere Schwester Marie kümmern. Die Zwölfjährige besucht die KGS Neustadt, hat ADHS und leidet außerdem unter einer Angststörung. Unterrichtsbesuch ohne Begleiter? Für sie unmöglich.

Das Umfeld macht Probleme

In der Familie Klee war mit zwei Begleitpersonen alles weitestgehend eingespielt. Bevor Noah im Sommer 2020 von der Grundschule zum Gymnasium wechselte. Als hochfunktionaler Autist macht ihm der Lehrstoff dort keine Probleme – das Umfeld in der Schule dafür umso mehr. Damit kann er nur umgehen, wenn er eine Bezugsperson hat. Jemanden, an den er sich wenden kann, wenn es ihm im Klassenraum zu laut wird. Oder wenn er das Verhalten seiner Lehrkräfte, Mitschülerinnen und Mitschüler nicht deuten kann. Wenn er nicht einordnen kann, was von ihm verlangt wird.

In der Grundschule hat ihm das geholfen. Besonders gut waren die beiden vergangenen Schuljahre, in



Der Markt für Schulbegleiter sei wie leer gefegt gewesen, sagt Noahs Mutter Jacqueline Klee.

FOTOS: BEATE NEY-JANßEN

denen seine Assistenten nicht wechselten. Sich auf neue Menschen einzustellen fällt Noah schwer. Dann kam das Gymnasium – doch die Begleiterin blieb an der Grundschule. Noahs Mutter machte sich auf die Suche nach Ersatz.

Wenn Kindern vom Sozial- oder Jugendamt Begleitpersonen zugestanden werden, müssen die Eltern sich selbst kümmern. Von der Lebenshilfe bis zu kleinen privaten Anbietern reicht die Bandbreite derer, an die sie sich wenden können. Klee fragte sich durch. Und fand niemanden.

Der „Markt“ sei wie leer gefegt gewesen, sagt sie. Keiner der be-

kannten Anbieter konnte ihr helfen. Die Konsequenz: Das Schuljahr begann, und Noah blieb zu Hause. Bis die Mutter den Anbieter Helfende Hände im Nachbarlandkreis Nienburg ausfindig machte.

Ehepaar hilft mit Rat

Dort hatte das Ehepaar Dirk Skroblin und Astrid Bachmann ähnliche Erfahrungen wie Klee gemacht. Dessen Sohn Finian ist ebenfalls Autist. Skroblin und Bachmann berichten von jahrelangen Kämpfen mit dem Landkreis, bis Finian endlich eine Schulbegleitung zugestanden wurde. Und davon, dass sie viele andere Eltern kennenlernten, die vor ähnlichen Problemen standen. Das alles, sagen sie, habe sie quasi zu Experten auf dem Gebiet gemacht. Weshalb dieses Potenzial nicht nutzen, fragten sie sich und eröffneten vor zwei Jahren ein kleines Unternehmen, mit dem sie Eltern von Kindern mit Behinderung Hilfe bei dem Kontakt mit Behörden anbieten. Sie vermitteln auch selber Schulbegleiter. Mittlerweile haben sie 23 Angestellte, die in vielen Schulen in den Landkreisen Nienburg und Schaumburg wie auch in der Region Hannover gemeinsam mit Kindern zur Schule gehen – und würden gerne noch mehr einstellen. Für Noah hatten allerdings auch

die Helfenden Hände keine Begleitperson parat. Dafür nahmen sie sich Zeit, die Mutter zu beraten. „Als ich erzählte, dass ich Kinderkrankenschwester bin, kam die Frage, weshalb ich die Begleitung für Noah denn nicht selbst mache“, erzählt Klee. Kurz darauf hatte sie eine Anstellung, und ihr Sohn konnte zur Schule gehen. „Bei manchen ist es schon verpönt, wenn es die Eltern sind, die ihre Kinder begleiten“, sagt sie. „Aber bevor die Kinder gar nicht zur Schule können, mache ich es doch lieber so.“

Noah ist mit dieser Konstellation jedenfalls zufrieden, und ihn stört es auch nicht, dass ausgerechnet seine Mutter mitkommt. Sie kennt ihn doch ohnehin besser als alle anderen. Noch besser gefällt ihm allerdings die momentane Situation. „Homeschooling ist besser als Schule“, sagt er überzeugt.

Auch im Homeschooling begleitet Klee ihren Sohn, führt ihn zu Hause in Welze durch Videokonferenzen und hilft ihm, Struktur in seine Arbeit zu bringen. Eine Luxuslösung für Noah. Nicht jedes Kind, das eine Schulbegleitung hat, kann in Corona-Zeiten auf so etwas zurückgreifen. Umso glücklicher schätzt sich Klee, dass auch ihre Tochter immer noch auf ihre Assistentin zurückgreifen kann.

Für Noah hofft sie immer noch auf einen anderen Schulbegleiter. Auch wenn ihr Sohn mit der Konstellation durchaus zufrieden ist. Sollte sich die Chance ergeben und die Chemie stimmen, will sie ihren Job am eigenen Kind weitergeben. Ihren neuen Job will Klee aber behalten – dann eben gerne mit einem anderen Kind.

Es gibt zu wenige Begleiter in der Region

Für 46 Kinder und Jugendliche ist im Neustädter Raum aktuell eine Schulbegleitung wegen geistiger und körperlicher Beeinträchtigung, für 42 Minderjährige wegen seelischer Behinderung genehmigt. Regionsweit gibt es einen Mangel an entsprechenden Kräften. „Wir führen eine Warteliste“, berichtet Regionssprecherin Sonja Wendt. Wie groß dieser Mangel ist, kann sie aktuell nicht beziffern. Das Problem sei aber nicht neu. Die Region Hannover versuche, mit dem sogenannten Pool-Modell gegenzusteuern, bei dem eine Schulbegleitung jeweils für mehrere Schüler zuständig ist. Bislang sei es in zehn Schulen eingeführt, darunter die Stockhausen-Grundschule im Neustädter Gebiet.



Durch eigene Erfahrung sind Dirk Skroblin und Astrid Bachmann zu Experten in Sachen Schulbegleitung geworden und bieten mit ihrem Unternehmen Helfende Hände nun selbst Schulbegleiter an.

Neustädter Schützenfest 2021 ist abgesagt

Organisatoren entscheiden sich für Absage / In einigen Ortschaften will man aber dynamisch reagieren

Von Mario Moers

Neustadt. Die Entscheidung fiel ihnen schwer, doch nun ist sie endgültig getroffen. Die Neustädter Schützenvereinsgesellschaft hat sich entschlossen, das Schützenfest 2021 abzusa-gen. Bereits 2020 war das Fest pandemiebedingt ausgefallen. Dieses Jahr hätte es vom 11. bis 13. Juni stattfinden sollen. Eine Ersatz- oder Alternativ-Veranstaltung wird es nicht geben. „Vor dem Hintergrund der Entwicklung des Infektionsgeschehens ist diese Absage alternativlos. Wir sind darüber alle sehr traurig“, erklärt Kommandeur Dirk Freise.

Ohne Nähe kein Schützenfest

In den vergangenen Monaten hatten die Schützen sich noch alle Optionen offengehalten und die Entscheidung herausgezögert. In einer Videokonferenz der aktiven Schützenoffiziere fiel jetzt der einstimmige Entschluss. In diesen Wochen hätte man Verträge mit dem Festwachen und den Schaulstellern treffen müssen – ein zum jetzigen Zeitpunkt unkalkulierbares Risiko nach Einschätzung der Schützenvereins-



Das Antreten der Battalione zwischen Alter Wache und Ratskeller beim Schützenfest im Jahr 2019.

FOTO: MIRKO BARTELS (ARCHIV)

schränkungen nicht geben ist“, so der Sprecher, Fähnrich Gunnar Hergt. Nach aktuellem Stand ließe die Corona-Verordnung des Landes Niedersachsen auch keine Veranstaltung in der Größe des Schützenfests zu. Theoretisch kann sich das natürlich bereits mit den Bünd-Länder-Gesprächen am heutigen Mittwoch ändern. Die Vorbereitung und Umsetzung eines Hygienekonzepts

wäre gleichwohl mit enormem Aufwand für die Vereine verbunden. Das schreckt offenbar ab. In vergangenen Jahren konnten sich Vereine diesbezüglich Rat bei der Region Hannover holen. Eine entsprechende Task Force Medizin und Recht wäre auch dieses Jahr Ansprechpartner.

Ein anderes Bild zeichnet ein Blick in die Ortschaften. Dort stirbt die Hoffnung auf ein Schützenfest 2021 vielleicht zuletzt. Von einer frühzeitigen, generellen Absage hält Thomas Stolte, Vorsitzender des Schützenvereins Bordenau, nichts. „Irgendwann müssen wir ja auch die Scheiben der Könige an die Hauswand bringen. Vielleicht kann es eben in anderer Form oder später stattfinden“, sagt er. Dynamisch reagieren möchte auch Jens Ostro-minski, Vorsitzender des Schützenvereins Esperke. „Wir haben als Veranstalter auch eine Verantwortung gegenüber den Schaustellern und Wirten, die bereits das ganze Jahr nicht arbeiten konnten. Wenn es möglich wird, sollten wir diesen Menschen eine Kulisse bieten“, sagt er. In Esperke ist ein für die Region bedeutender Zeltverleih ansässig.

IN KÜRZE

Begegnungsstätte lehrt Programmieren

Neustadt. In Computernutzung sind mittlerweile viele Kinder firm. Aber welches kann das programmieren? Neustadts Begegnungsstätte Silbernkamp lädt Kinder von 10 bis 14 Jahren zu einem Onlineprogrammierkursus ein, der am Dienstag, 20. April, startet. Dieser und neun weitere Donnerstags, 16 bis 17 Uhr, stehen unter dem Motto „Wie programmiere ich mein eigenes Computerspiel?“. Fragen und Anmeldungen werden ab sofort in der Begegnungsstätte Silbernkamp per E-Mail unter begegnungsstaette-silbernkamp@web.de oder telefonisch unter (050 32) 8 01 78 87 angenommen. Die Teilnahme kostet 40 Euro.

Anmeldung für Konfirmation möglich

Bordenau/Poggenhagen. Wer in der Kirchengemeinde Bordenau-Poggenhagen in 2023 konfirmiert werden möchte, kann sich nun anmelden. Eine E-Mail an kg.bordenau-poggenhagen@evlka.de genügt, um die Anmeldeformulare zu bekommen.